

Wir erleben zurzeit einen nie dagewesenen Wandel in Kirche und Gesellschaft. Profilierte Gemeinden und unterschiedliche Orte kirchlichen Lebens als Antwort auf veränderte und vielfältigere Lebensvollzüge der Menschen von heute – das ist die pastorale Idee der neuen Pfarreien, die in den vergangenen Jahren im Bistum eingeführt wurden und Vielfalt in größeren Bezugssystemen ermöglichen.

Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) bieten in diesem Kontext ein kirchliches Angebot für viele Menschen und stehen für Integration, Inklusion, gesellschaftliche Teilhabe sowie Chancengleichheit. „In einer Zeit, in der die Kirche neue Wege der Verkündigung sucht, Vertrauen neu aufbauen und Menschen anders ansprechen muss als bisher, sind die Katholischen Öffentlichen Büchereien verlässliche Ankerplätze, an denen Menschen ihren Zugang zu kirchlichen Angeboten finden können.“ (Katholische Büchereiarbeit. Selbstverständnis und Engagement / hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. – Bonn 2021; Arbeitshilfen Nr. 324.)

Die vorliegende Broschüre will Verantwortlichen, Trägern und Entscheidern vor Ort Impulse geben, welche Rolle die Katholischen Öffentlichen Büchereien in den Pfarreien einnehmen können, um ein attraktiver Ort der Begegnung, ein Treffpunkt in der Gemeinde zu sein. Anhand ausgewählter Bilder und Grafiken zeigt die Broschüre beispielhaft auf, wie die Zusammenarbeit von KÖB und verschiedenen Akteuren gelingen kann. Dazu braucht es Rahmenbedingungen wie Räume, Netzwerkarbeit, begleitende Veranstaltungen und natürlich vor allem Ansprechpersonen und Teams, denen ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement danke.

Katholische Öffentliche Büchereien mit anderen Augen zu sehen – dazu will diese Broschüre beitragen.

+ Geo. Sälz;

+ Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg

Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) sind pastorale Orte

Büchereien stehen für Informationsvermittlung, Leseförderung und Medienausleihe – doch sie bieten weitaus mehr, wie das Konzept des dritten Ortes zeigt.¹

Neben dem ersten Ort, dem „zu Hause“, und dem zweiten Ort, dem „beruflichen Arbeitsumfeld“, gibt es einen dritten Ort im öffentlichen Raum, an dem Austausch sowie Begegnung, und damit die soziale Interaktion, im Mittelpunkt stehen.²

Die „Bücherei als Dritter Ort“ ist ein lebendiger, vernetzender Begegnungsort, der eine Auseinandersetzung mit spirituellen, lebensweltorientierten und literarischen Fragestellungen ermöglicht.

Die ehrenamtlichen Büchereiteams bieten ein breitgefächertes Veranstaltungsprogramm für alle Generationen an. So leisten die Katholischen Öffentlichen Büchereien im Sinne der „kulturellen Diakonie“ vielseitige Dienste in den Gemeinden und bieten Raum zur Begegnung mit Menschen inner- und außerhalb des kirchlichen Umfeldes. Damit ist die Bücherei als pastoraler Ort fester Bestandteil der Kirche vor Ort.

Katholische Öffentliche Büchereien, so betonen die deutschen Bischöfe „sind ein Stück Lebensqualität und für den Menschen da. Deshalb sind sie als pastorale Orte der Kirche unverzichtbar.“³



„Bücherei ist ein wesentlicher Baustein für die im Pastoralkonzept der Seelsorgeeinheit geforderte Sozialraumorientierung der Pastoral [...] wir geben als Kirchengemeinde nicht nur etwas in die Bücherei hinein, sondern gewinnen auch etwas durch die Lebensäußerungen der Büchereibesucher: Diskussionen, die dort stattfinden, Rückmeldungen, Interessebekundungen ...“

Dr. Joachim Koffler, Pfarrer

Leiter der Seelsorgeeinheit Freiburg-Nordwest (Freiburg)
Foto © Irina Galynina

Roswitha Hog, KÖB St. Martin Freiburg-Hochdorf,
© Bildungswerk Freiburg





KÖB St. Elisabeth Karlsruhe, © Fachstelle Freiburg

Katholische Öffentliche Bücherei – immer ein Gewinn

Auf einen Blick – Sieben Argumente für die Bücherei

Die Katholische Öffentliche Bücherei kann dazu beitragen, dass die Botschaft der Kirche auch in der heutigen Gesellschaft hörbar und sichtbar bleibt.

Nicht nur religiöse Medien, sondern alle Medien, die sich mit zentralen Fragen des Lebens beschäftigen, tragen dazu bei, den eigenen Glauben von früh an weiterzuentwickeln. Sprach- und Leseförderangebote unterstützen zusätzlich die Medienkompetenz.

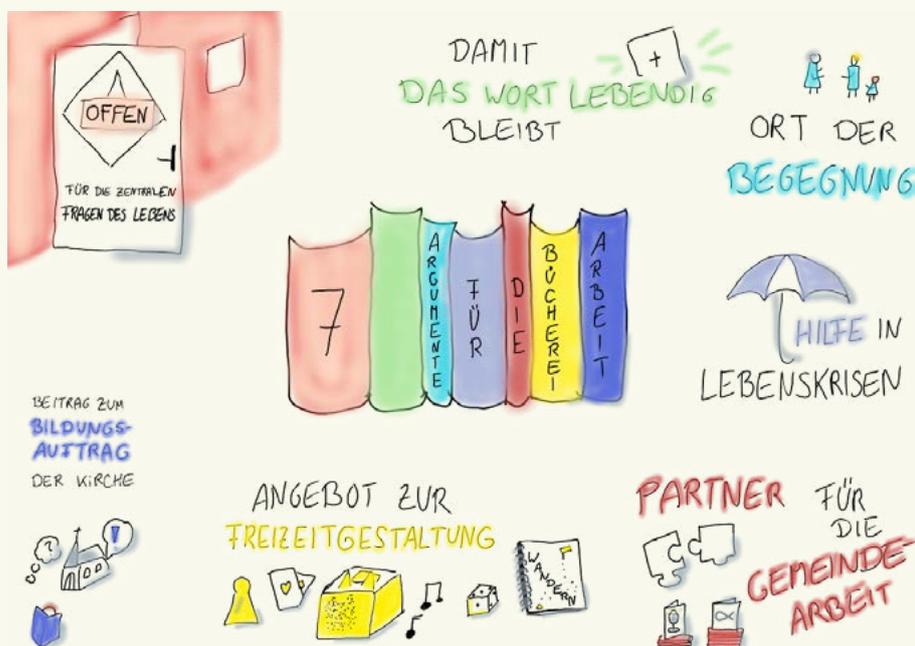
Als öffentliche Einrichtung trägt die Bücherei zur Teilhabe aller interessierten Menschen bei, unabhängig von Alter, Konfession oder Herkunft. Mit ihrem vielfältigen Engagement ist sie integrativ, inklusiv und unterstützt bildungsbenachteiligte Menschen mit niederschweligen Angeboten.

Ein breites Medienspektrum unterstützt die sinnvolle Freizeitgestaltung.

In Kooperation mit Kita und Schule, mit Bildungsstätten und weiteren Einrichtungen am Ort bietet die KÖB zahlreiche Veranstaltungen für alle Altersgruppen an und macht sie damit zu einem wichtigen Partner für die Gemeindearbeit.

In Lebenskrisen findet man in der KÖB nicht nur Informationen, sondern immer auch ein offenes Ohr.⁴

„Durch dieses Angebot schafft die katholische Bücherei-arbeit Orte der Begegnung, an denen sich die Menschen willkommen fühlen: Senioren, Kinder, Eltern, Singles, Einheimische, Gäste und Heimatsuchende. Katholische Bücherei-arbeit lässt Kirche lebendig werden.“⁵



„Die Leseförderung von klein auf – auch in Zusammenarbeit mit Kitas und Grundschule – liegt mir besonders am Herzen, ebenso das Vorlesen für Jung und Alt!“

Annette Seiller
Leiterin der KÖB Maria Verkündigung
Heldenbergen (Mainz)

Das A und O sind gute Standards



KÖB Mörlenbach, Bücherei im Schulzentrum, Foto © gfotos.de

Katholische Öffentliche Büchereien müssen sich mit den gesellschaftlichen wie kirchlichen Veränderungen auseinandersetzen, um auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Die Rahmenempfehlungen zu Standards*, die der Borromäusverein entwickelt hat, leisten hier gute Unterstützung.

Viele Abläufe und Arbeitsweisen in Katholischen Öffentlichen Büchereien sind mit denen kommunaler Büchereien vergleichbar. Gleichzeitig gibt es die Besonderheit, dass die Büchereiteams ehrenamtlich arbeiten. Von Trägerseite müssen gute Rahmenbedingungen geschaffen sein, die eine qualitätsvolle Arbeit ermöglichen und den Zeitaufwand für administrative Aufgaben der Mitarbeitenden in Grenzen halten. Dabei ist die digitale Verwaltung und Ausstattung unverzichtbar.

Um dem pastoralen Auftrag gerecht zu werden, braucht es eine zeitgemäße Ausstattung und ein öffentlichkeitswirksames Auftreten.

Der Vorteil von Qualitätsstandards

Die Rahmenempfehlungen beschreiben das Anforderungsprofil einer zeitgemäßen Katholischen Öffentlichen Bücherei. Alle Aspekte der Büchereiarbeit – vom pastoralen Auftrag über die räumliche und technische Ausstattung bis hin zu einem modernen zeitgemäßen Auftritt – sind in den Blick genommen. Die Empfehlungen verstehen sich dabei in erster Linie als Hilfestellung. In 18 Kriterien steht den Trägern wie den ehrenamtlichen Büchereiteams eine zukunftsweisende Orientierung bereit.



KöB St. Elisabeth Karlsruhe, © Fachstelle Freiburg



„Bücherei ist ein positiv besetzter Begriff im Zusammenhang mit Kirche. In der Bücherei erfahren die Nutzer persönliche Ansprache. Büchereien sind ein Pfund, mit dem Kirche wuchern kann.“

Traudl Weyand-Müller Büchereileiterin, KÖB Maria Heimsuchung Heusweiler (Trier)



KÖB St. Briccus Wurmlingen, © Fachstelle Rottenburg-Stuttgart



KÖB St. Lambertus Halsenbach im Bürgerzentrum, © Fachstelle Trier



„Ich engagiere mich gerne in der BÜCHEREI, weil unser Tun von den Leserinnen und Lesern und von der Pfarrgemeinde wertgeschätzt wird. Hoffen wir, dass unser Engagement auch im Entwicklungsprozess des Bistums Berücksichtigung findet und unsere BÜCHEREI die Veränderungen „überlebt“ und mitgestalten kann.“

Regina Knecht Leiterin der KÖB St. Marien Großen-Buseck (Mainz)

Beispiele

- geeignete zentrale Räumlichkeit
- gut beschildert
- EDV-Einsatz und Internetpräsenz
- einrichtungsbezogene Mailadresse
- telefonische Erreichbarkeit
- gesicherte Finanzierung
- regelmäßige Aus- und Fortbildung



*Auf der Homepage des Borromäusverein e.V. können alle Kriterien nachgelesen werden: www.borromaeusverein.de/fileadmin/user_upload/Buechereiarbeit/Anleitungen/Qualitaetskriterien_bv_2021.pdf (Abrufdatum: 11. 07. 2022)



KÖB St. Jakobus Haigerloch-Owingen,
© Bernd Liener



Offen für neue Entwicklungen

Durch die Digitalisierung entstehen in den Katholischen Öffentlichen Büchereien bereits heute neuartige Kultur- und Veranstaltungsangebote, die den Nutzerkreis erweitern. Büchereien sind offen für das, was morgen kommt.



„Die Bücherei ist oft der Erstkontakt mit Kirche! Durch vielfältige, auch digitale, Angebote sind die Büchereien offene und zukunftsfähige Begegnungsorte der Gemeinde.“

Klaudia Bünning Büchereileiterin der KÖB St. Peter in Ketten Niederhadamar (Limburg)



KÖB St. Jakobus Haigerloch-Owingen, © Bernd Liener



Sybille Ruby, KÖB St. Elisabeth Karlsruhe,
© Fachstelle Freiburg

„Als ich am Anfang hierhergekommen bin, habe ich kein Deutsch gesprochen. Ich habe die anderen Frauen kennengelernt und auch die Sprache.“

Sebiha Tas, „Momos Welt“ in Ravensburg,
Mehrsprachige KÖB im Familienzentrum
Foto © Markus Waggershauser



Den Raum aufmachen

Die Bücherei ist der Ort, an dem Kontakte geknüpft werden.
Alle sind willkommen - hier kann man sich aufhalten, ohne konsumieren zu müssen. Vernetzungen und Kooperationen ermöglichen Neues.

„Wir kommen jede Woche in die Bücherei. In ‚Momos Welt‘ gehen wir auch zum Spielen in die Turnhalle, wir basteln und am Ende können wir hier auch noch essen.“

Helin und Berat, 11 Jahre, „Momos Welt“ in Ravensburg,
Mehrsprachige KÖB im Familienzentrum
© Markus Waggershauser





Lesende Kinder, KÖB St. Martin Freiburg-Hochdorf, © Eberhard Jobst

„Ich gehe schon seit meiner frühen Kindheit zur Ausleihe.“

Stefanie Morath Leserin in der KÖB St. Martin, Freiburg-Hochdorf

„Als langjährige Leserin, 87 Jahre alt, freue ich mich jedes Mal, bei meinen Besuchen in der Katholischen Bücherei Hochdorf, auf die Vielfalt der Medien, die regelmäßig erneuert werden und auf die freundliche Hilfsbereitschaft und sehr gute Beratung des Büchereiteams.“

Hilde Zeck Leserin in der KÖB St. Martin, Freiburg-Hochdorf

Pluspunkte der KÖB

Vielfalt von Medien, gute Beratung, ortsnah, Ruhe und Entspannung, Gespräch, Gemeinschaft, Ehrenamt, lebendiger Treffpunkt, generationsübergreifend, verbindend, niederschwellig, ein Ort von Kirche – das alles und noch viel mehr ...



„Die Bücherei hat für mich eine Bedeutung von Ruhe und Entspannung. Als Mitarbeiterin kann ich beobachten, wie die Leser schon beim Auswählen in diverse Bücher versinken und wie konzentriert und ruhig sie dabei sind.“

Veronika (14 Jahre) Büchereimitarbeiterin aus KÖB St. Ägidius Obertiefenbach (Limburg)



Kita zu Besuch in der benachbarten Bücherei, KÖB St. Anna Herschbach, © Fotostudio Sascha Braun





„Uns freut es einfach, dass wir als lebendige Kirche, eben auch solche Angebote an Menschen haben, so niederschwellige, so fröhlich machende, so lebendige Angebote.“

Margit Maiwald Mitglied im Gemeindeteam, Büchereimitarbeiterin
Roswitha Hog Büchereileiterin in der KÖB St. Martin, Freiburg-Hochdorf



Eugenia Dellwig und Sybille Ruby,
KÖB St. Elisabeth Karlsruhe, © Fachstelle Freiburg



*„Was spezifisch die katholische Bücherei-
arbeit in der Pfarrgemeinde angeht, so
sehe ich darin auch eine niederschwellige
Möglichkeit, mit Menschen ins Gespräch
über Gott und die Welt zu kommen und
z.B. Projekte von Pfarrgemeinderat oder
der Erwachsenenbildung zu begleiten.“*

Volker Schmitt Leiter der KÖB St. Pankratius
Budenheim (Mainz)

*„Die Bücherei bietet einen Ort, Leute
aus der Dorfgemeinschaft zu treffen
und kennenzulernen.“*

Markus Töws Leser in der KÖB St. Martin,
Freiburg-Hochdorf



*„Engagieren heißt für mich anpacken. Es macht Spaß, dass frau
etwas bewirken und dabei selbst lernen kann. Dazu gehört auch,
anderen dabei zu helfen, sich zu entwickeln.“*

Ursula Weiers Mitarbeiterin der KÖB St. Sophia Erbach (Mainz)



KÖB St. Briccus Wurmlingen, © Fachstelle Rottenburg-Stuttgart



KÖB Don Bosco im Haus des Gastes Weiskirchen, © Fachstelle Trier

Kirche vor Ort mit Leben füllen – Verortung in sich wandelnden Strukturen

Für die Zukunft der Kirche wird es wichtig sein, dass es Orte gibt, an denen etwas von Menschen für Menschen geschieht.

Wie können Verantwortliche in den Kirchengemeinden und Büchereiteams reagieren, wenn wegen Reduzierung der Gebäude das Gemeindezentrum oder Pfarrhaus aufgegeben wird? Es geht nicht darum, einen beliebigen neuen Raum anzubieten, sondern im Rahmen des Pastoralkonzeptes Begegnungsräume für die ganze Gemeinde neu zu gestalten. Durch diese gemeinschaftlich entwickelten Raumkonzepte entsteht Vernetzung.

Wenn allen Beteiligten die Bücherei als Treffpunkt wichtig ist, dann begeben sie sich gemeinsam auf die Suche, ob sich nicht ein neuer Ort, ein neues Konzept, neue Partner für die Bücherei finden.

Veränderungen in einer Kirchengemeinde betreffen die gesamte Bevölkerung vor Ort.

„Lebendige Büchereien“, so Bischof Fürst, „sind ein wichtiger Baustein zur Schaffung von Beziehungen und zur Verwurzelung der Menschen in ihrer Gemeinde. [...] Sie bieten einen Raum, in dem Menschen der Kirche begegnen können. Sie machen Kirche sichtbar und erlebbar.“⁶



„Gerade in Zeiten von Reformen und Einsparbestrebungen sollten Büchereien eine Selbstverständlichkeit sein und nicht zur Disposition stehen. Zumal diese voll im Trend sind im Sinne von Nachhaltigkeit und Ressourcen sparen.“

Gaby Luy Leitungsteam, KÖB St. Laurentius Koblenz-Moselweiß (Trier)



KÖB St. Lambertus Halsenbach im Bürgerzentrum, © Fachstelle Trier

Sponsoring – alternative Förderung für die KÖB

Wenn die Bücherei neu ausgerichtet werden soll, werden zusätzliche Mittel benötigt. Das muss die Kirchengemeinde nicht alleine stemmen. Viele Beispiele machen deutlich, dass visionäre Projekte immer ihre Unterstützer finden.

Zu solch einem Unterstützernetzwerk der Bücherei zählen Einzelpersonen, kommerzielle Unternehmen wie örtlicher Handel, Gemeindeverwaltungen, Banken oder Stiftungen. Sponsoring, als ein Geschäft auf Gegenseitigkeit, beruht auf einer vertraglich festgelegten Leistung und Gegenleistung. Hier sind Geld-, Sach- oder Dienstleistungen möglich. Die Sponsoren übernehmen z.B. die Einrichtung eines Café-Bereiches in der Bücherei oder die Neugestaltung des Kinder- und Jugendbereiches. Sie stellen ihre Expertise zur Verfügung bei Renovierung oder der Neuinstallation von technischen Anlagen. Als Gegenleistung weist die Bücherei auf das Engagement der Sponsoren durch Werbung hin. Sponsoring ist als probates Mittel der Bücherei zur Beziehungspflege mit den Menschen vor Ort nicht zu unterschätzen.

Margit Maiwald und Roswitha Hog, KÖB St. Martin Freiburg-Hochdorf, © Bildungswerk Freiburg



Erste Schritte:

- **Idee/Projekt/Bedarf beschreiben**
- **Kosten- & Finanzierungsplan erstellen**
- **Wer ist zu beteiligen/überzeugen/mitzunehmen ...?**
- **Wer kann Türöffner sein, um die benötigte Unterstützung (Zeit/Geld) zu organisieren?**



„Ohne das Ehrenamt würde vieles nicht möglich sein. Es ist wichtig, dass es in einem Ort Gruppen gibt, die sich für das Wohl anderer einsetzen. Ein Treffpunkt der Begegnung mit Sitzmöglichkeiten zum Plaudern und evtl. einer Tasse Kaffee, das wäre schön! Dafür benötigen wir allerdings größere Räumlichkeiten.“

Tanja Eigenbrodt Büchereimitarbeiterin, KÖB St. Peter und Paul Villmar (Limburg)



Gestalten Sie den Veränderungsprozess aktiv mit!

Warten Sie nicht, bis Entscheidungen endgültig getroffen worden sind. Überlegen Sie, wie der Begegnungsort Bücherei in Ihrer Gemeinde in Zukunft aussehen soll. Sprechen Sie im Team, in den Gremien, aber auch mit Leser*innen darüber, was diese von einer „Bücherei der Zukunft“ erwarten. Machen Sie deutlich, was wegfallen würde, wenn es diesen Begegnungsraum in der Gemeinde nicht mehr gibt.

Seien Sie offen für Veränderung und nutzen Sie die Chancen, die für die Bücherei und auch die Pfarrei erwachsen können, um „näher bei den Menschen“ zu sein. Die Büchereifachstelle unterstützt Sie gerne dabei!



„Wenn wir Kirche als Ausgestaltung der vier tragenden Säulen: Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft verstehen, erfüllt unsere Katholische Öffentliche Bücherei mehrere Dimensionen von Kirche zugleich.“

Verena Bamberger Gemeindefereferentin in der Seelsorgeeinheit Karlsruhe St. Nikolaus (Freiburg)



„Eine Aufgabe die mir Spaß macht. Ich empfinde zwischenzeitlich Stolz, weil ich Teil des Veränderungsprozesses war, der mir gelungen scheint.“

Sybille Ruby Büchereileiterin in der KöB St. Elisabeth, Karlsruhe (Freiburg)

**Herausgeber:**

Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Büchereifachstellen
im Netzwerk Südwest

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg

Fachbereich Kirchliches Büchereiwesen
info@nimm-und-lies.de
www.nimm-und-lies.de

Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg

fachstelle@bistumlimburg.de
www.lesen.bistumlimburg.de

Fachstelle für Katholische Büchereiarbeit im Bistum Mainz

buechereiarbeit@bistum-mainz.de
www.bistummainz.de/buechereiarbeit

**Fachstelle Katholische Büchereiarbeit
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart**

buechereiarbeit@bo.drs.de
www.fachstelle-medien.de

Fachstelle für Katholische Büchereiarbeit Trier

buechereiarbeit@bistum-trier.de
www.buechereiarbeit-im-bistum-trier.de

Inhaltliche Bearbeitung:

Sabine Piontek und Christina-Maria Zähringer, Fachstelle Freiburg
Klaudia Bünning und Carola Güth, Fachstelle Limburg
Josef Staudinger, Fachstelle Mainz
Uschi Ermers, Fachstelle Rottenburg-Stuttgart
Judith Meter und Dorothee Steuer, Fachstelle Trier

Konzeption und Gestaltung

designconcepts GmbH, Furtwangen

Illustrationen

Claas Jansen, Frankfurt/Main

Juni 2022

Quellenangaben

¹ Oldenburg; Ray: The Great Good Place.- New York: Paragon House, 1989

² bibliotheksportal.de/informationen/die-bibliothek-als-dritter-ort/dritter-ort/?cn-reloaded=1;
(Abrufdatum: 30.06.2022)

³ Katholische Büchereiarbeit. Selbstverständnis und Engagement / hg. vom Sekretariat der
Deutschen Bischofskonferenz. - Bonn 2021. - 31 S. - (Arbeitshilfen ; 324); S. 23

⁴ Sieben Argumente für die Büchereiarbeit. www.borromaeusverein.de/buechereiarbeit/
grundsatzliches/argumente-fuer-die-buechereiarbeit (Abrufdatum: 30.06.2022)

⁵ Katholische Büchereiarbeit. Selbstverständnis und Engagement / hg. vom Sekretariat der Deutschen
Bischofskonferenz. - Bonn 2021. - 31 S. - (Arbeitshilfen ; 324); S. 7

⁶ Katholische Büchereiarbeit. Selbstverständnis und Engagement / hg. vom Sekretariat der Deutschen
Bischofskonferenz. - Bonn 2021. - 31 S. - (Arbeitshilfen ; 324); S. 15

Büchereiarbeit im Bistum Limburg

Hätten Sie's gewusst?

Die Büchereiarbeit im Bistum Limburg umfasst 90 Katholische Öffentliche Büchereien in den Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz. In den Bezirken Frankfurt, Limburg, Main-Taunus, Taunus und Hochtaunus, Rhein-Lahn, Rheingau, Lahn-Dill-Eder und dem Westerwald engagieren sich ca. 700 Ehrenamtliche mehr als 30.000 Stunden jährlich.

Die Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg unterhält in ihren Räumen eine Ergänzungsbücherei mit einem Bestand von 14.000 Medien. Alle Katholischen Öffentlichen Büchereien können diese kostenfrei nutzen und so ihr Medienangebot regelmäßig erweitern. Die Medien werden für maximal 4 Monate an die Büchereien ausgeliehen. Auch Materialien für die Veranstaltungsarbeit können für 4 Wochen entliehen werden.

Alle KÖBs werden finanziell mit einem Bistumszuschuss für Medienerwerb gefördert. Kostenfrei wird die Bibliothekssoftware gestellt sowie die Einrichtung einer Büchereihomepage.



Kontakt:

Fachstelle für Büchereiarbeit
im Bistum Limburg
Bernardusweg 6
65589 Hadamar

fachstelle@bistumlimburg.de
Telefon: 06433 887-59
www.lesen.bistumlimburg.de